

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.

Drei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.

Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anberlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das erforderliche Porto beigefügt war.  
Jeder Anspruch auf Abdruck erlischt, falls die Nachdruckungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr. Schwabke, hier, Kornmarkt; in Gronow a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die „Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in Deutsch-Krone: P. Garmisch's Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; in Ball Moll, Saalfeld u. Vogler, S. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlägen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.; S. Salomon, Stettin; Bart u. Co. in Halle a. S.; Société Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Beitzelle 15 Pf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Nutztions-Anzeigen finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Strassen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagstulen angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gesuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang. In Russland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen. 26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Nr. 221. Bromberg, Freitag, den 20. September. 1901.

An unsere Leser richten wir aus Anlaß des Vierteljahrwechsels die Bitte, die Bestellung auf die „Ostdeutsche Presse“ rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

## Die „Ostdeutsche Presse“

mit ihren Sonderausgaben, das größte und angesehenste national-liberale Organ der Provinz Posen, kostet in der Stadt Bromberg frei ins Haus 2 Mark, abgeholt 1,75 Mark, durch die Post bezogen 2 Mark vierteljährlich.

Die „Ostdeutsche Presse“ legt vor allem Werth darauf, ihre Leser über alle wichtigen und interessanten Vorgänge auf dem Welttheater, und zwar unter ausgiebigster Benutzung des Telegraphen und des Telefons, rasch und zuverlässig zu unterrichten. Zur Veranschaulichung unserer Nachrichten dienen wir in Paris einen journalistisch erprobten Mitarbeiter gewonnen, der uns über die politischen Vorgänge in Frankreich sowie über Pariser Leben, französische Kunst u. fortlaufend berichtet wird. Desgleichen hoffen wir, auch schon im nächsten Vierteljahr die Berichterstattung über Russland und die russischen Verhältnisse weiter vervollständigen zu können, was bei der fortschreitenden Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen namentlich zwischen der deutschen Ostmark und Russland vielen unserer Leser willkommen sein dürfte. Des weiteren wird es sich die „Ostdeutsche Presse“ angelegen sein lassen, ihren Nachrichtenendienst im Osten Deutschlands auch künftig noch weiter auszugestalten.

Die „Ostdeutsche Presse“ giebt täglich eine erschöpfende Uebersicht über die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Ereignisse des Tages und unterzieht die wichtigsten Tages- und Zeitfragen in sorgsam geschriebenen Leitartikeln einer sachlichen Erörterung. Die Verhältnisse des Ostens finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Außerdem gelangen neben einer reichhaltigen „Bunten Chronik“ Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, Romane, Novellen, Humoresken, Feuilletons u. u. zum Abdruck.

Dieser reiche Lesestoff, den die „Ostdeutsche Presse“ täglich bringt, findet noch eine sehr erhebliche Ergänzung durch

### drei Gratisbeilagen.

die allwöchentlich erscheinenden und eine Fülle Lesematerial bieten zur Unterhaltung und Belehrung. Es sind dies

1. das „Illustrirte Sonntagsblatt“,
2. das „Unterhaltungsblatt“ und
3. die „Bromberger Verkehrszeitung“.

In anbeacht der Fülle des Lesestoffs ist die „Ostdeutsche Presse“ zweifellos mit die billigste Zeitung

des deutschen Ostens.

In Anzeigentheil unserer Zeitung befinden sich täglich zahlreiche Bekanntmachungen von Behörden über Submissionen, Verkäufe u. u., ferner eine Fülle von Anzeigen über Stellungsangebote und Gesuche und über Geschäftsverkehr aller Art.

Die ständig wachsende Leserschaft unserer Zeitung und die Thatsache, daß die „Ostdeutsche Presse“ in den kaufkräftigsten Kreisen gehalten und gelesen wird, macht sie zu dem geeignetsten und wirksamsten Inserationsorgan besonders für Geschäftsinteressenten aller Art.

Probenummern stehen jederzeit postfrei zur Verfügung.

Wer die Zeitung schon jetzt bestellt, erhält sie bis zum Ende dieses Vierteljahres unentgeltlich geliefert.

## Der Zar in Frankreich.

Der Zar hat gestern französischen Boden betreten. Die erste Begrüßung, die die französischen Staatsleiter ihm und seiner Gemalin bereiteten, erfolgte auf hoher See; Präsident Doubet war in Begleitung der Minister und der Kammerpräsidenten von Dünkirchen aus an Bord eines Torpedoboots und eskortirt von einer Torpedobootsflottille dem Zarenpaare entgegengefahren. Infolge schlechten Wetters, das gestern an der Nordküste Frankreichs herrschte, erfuhr zwar das Empfangsprogramm in einzelnen Details eine Abänderung — so unterließ der Gegenbesuch des Zarenpaars an Bord des Präsidentenschiffes —, aber im großen und ganzen verlief der erste Akt der Zarenfeier dem ursprünglichen Programm entsprechend. Am Strande in Dünkirchen erwartete natürlich eine noch taufenden zählende Volksmenge die russischen Gäste und bereitete ihnen einen enthusiastischen Empfang, über dessen Einzelheiten wir weiter unten berichten. Die offizielle Empfangsfeier fand an Land ihre Fortsetzung

und auch ihren Höhepunkt in einem dem Zarenpaare im Gebäude der Handelskammer von Dünkirchen dargebrachten Frühstück, bei dem die ersten Trinksprüche ausgebracht wurden, denen voraussichtlich im Laufe des Zarenbesuchs noch weitere folgen werden. Der Trinkspruch des Präsidenten Doubet lautete:

„Sire, im Namen Frankreichs, das bei der Nachricht von Ihrem baldigen Eintreffen durch die Generalräthe, die es kurz vorher gewählt, seiner Freude darüber Ausdruck gegeben hat, bitte ich Euer Majestät, unsere herzlichsten Willkommensgrüße entgegenzunehmen bei diesem Besuch, dem, wie vor fünf Jahren, die huldreiche Gegenwart Ihrer Majestät der Kaiserin besonderen Reiz verliehen hat. Die französische Republik ist erfreut, einen Beweis für den guten Eindruck zu sehen, den Sie sich von Ihrem ersten Aufenthalt bei uns bewahrt haben. Das ganze Land empfindet das um so mehr, als dieser neue Besuch vornehmlich seiner Armee und seiner Marine gilt, welche beide Gegenstände seiner unaufhörlichen Fürsorge bildeten, und es weiß, daß, geschützt durch diese beiden, es mit Sicherheit und Würde seine zähe und fruchtbringende Arbeit fortsetzen kann. Die Zusage unserer Marinemannschaften auf Ihrer Fahrt sind die gleichen, die an allen Orten Frankreichs das geliebte Herrscherpaar der großen Nation grüßen würden, die mit der unsrigen verbunden ist durch gemeinsame Sympathie, durch übereinstimmende Interessen und durch die jeden Tag in engerer Fühlung tretende Politik ihrer Regierungen. Sire, die französische Marine ist Ihnen ganz außerordentlich dankbar für die Ehre, die Sie ihr soeben erwiesen haben. Indem ich diesen Gefühlen Ausdruck gebe, erhebe ich mein Glas auf den Rufm der Regierung Eurer Majestät, auf das Wohlergehen Ihrer Majestät der Kaiserin und auf das Ihrer Majestät der Kaiserin Marie und der kaiserlichen Familie, auf das Gedeihen Ihrer Marine, die noch jüngst mit der unsrigen in den Meeren des fernen Ostens brüderlich zusammenstand.“

Die Musik spielte die russische Hymne. Der Präsident hatte seinen Trinkspruch mit bewegter Stimme gesprochen.

Gleich darauf erhob sich Kaiser Nikolaus und entgegnete:

„Die Kaiserin und ich empfinden eine ganz besondere Freude darüber, nach Frankreich zu der befreundeten und verbündeten Nation zu kommen. Wir sind tief gerührt von dem uns bereiten so sympathischen Empfang. Mit der lebhaftesten Befriedigung habe ich soeben das glänzende Nordgeschwader bewundert und ich spreche Ihnen meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, Herr Präsident, daß Sie mir bei meiner Ankunft in den französischen Gewässern dieses eindrucksvolle Schauspiel geboten haben. Ich trinke auf die Wohlfahrt der französischen Flotte, welche vor kurzem mit der meinigen in den Meeren des fernen Ostens brüderlich zusammenstand, auf die Ihrige, Herr Präsident, und auf diejenige ganz Frankreichs!“

Die Musik stimmte nunmehr die Marseillaise an. Beide Toaste wurden stehend angehört.

Der Zar ist kein Freund von langen Trinksprüchen, am allerwenigsten von solchen, durch die seine Politik über das absolut nötige Maß gebunden werden könnte; dem entspricht denn auch sein Toast, der abgesehen von den üblichen Höflichkeit nur einzelne Wendungen der Loubetschen Begrüßungsrede mit anderen Worten umschreibt. An der Loubetschen Rede sowohl wie an der Erwiderung des Zaren könnte auffallen, daß sie nicht die auch bei den russisch-französischen Verbindungsfeiern üblichen Friedensversicherungen enthalten. Aber nach der Danziger Entrée und der nachträglichen öffentlichen Versicherung Kaiser Wilhelms, daß er, der Kaiser, und sein Freund, der Kaiser von Rußland, die erneute Ueberzeugung gewonnen hätten, daß der Friede den Völkern auf absehbare Zeit erhalten bleiben werde, besteht kein Grund, in dem Fehlen der Friedensversicherung in den Dünkirchener Toasten ein beunruhigendes Moment zu erblicken.

Die Bemerkung in der Loubetschen Rede, daß der Zarenbesuch diesmal nur der französischen Flotte und Armee gelte, soll offenbar vor der Defensivität ankündigen, daß der Zar diesmal auf einen Besuch der französischen Hauptstadt verzichtet. Man wird aber durch diese Redewendung Loubets unwillkürlich an das Wort

von dem „Doppeltäufertum“ des Zaren erinnert, der außer seiner Selbstherrschaft in Rußland auch noch eine solche in Frankreich ausübt.

Wenn auch dem Zaren von den Franzosen lebhaft zugejubelt wird, so unterscheidet sich doch sein gegenwärtiger Empfang sehr wesentlich von dem früheren. In Frankreich hatte man lange Jahre um die russische Freundschaft und Bundesgenossenschaft gebuhlt, und als dann endlich das heißersehnte Bündnis zustande kam, da glaubte der größte Theil der Nation, daß die Hoffnungen aller „Patrioten“ demnächst in Erfüllung gehen würden; allein die Hoffnungen mußten immer aufs neue verjagt werden, und jetzt kann man sich in Frankreich nicht mehr der Ueberzeugung verschließen, daß Zar Nikolaus einem Kriege mit Deutschland mehr als je abgeneigt ist. Den Zaren verbindet mit Kaiser Wilhelm enge persönliche Freundschaft, und die Beziehungen zwischen beiden Reichen sind gegenwärtig die befriedigendsten. So kommt der Zar jetzt nach Dünkirchen und Compiègne, nachdem in Danzig die deutsch-russische Freundschaft besiegelt ist, nicht aber, um den Franzosen zu erklären, daß sie dem Ziele ihrer Wünsche nahe sind. Die sogenannten Patrioten halten sich deshalb auch von dem Jubel über die Ankunft des Zaren vollständig fern; zum ersten Male seit langer Zeit wurden in Frankreich Mißthöne während der großartigen Vorbereitungen für den Empfang des hohen Gastes wahrgenommen, und in nationalistischen Kreisen stellte man Vergleiche zwischen Alexander III. und seinem Sohne und Nachfolger an, die nicht zu Gunsten des Letzteren ausfielen. So etwas war bisher in Frankreich unerhört, und gerade die Leute, die ehedem am lautesten die Bundesgenossen priesen, stehen heute abseits. In den ersten und maßgebenden Kreisen Frankreichs ist man sich der wahren Sachlage wohl bewußt, und das Bestreben der französischen Regierung, mit Deutschland gute Nachbarschaft zu halten, gewinnt immer mehr an Boden, weil man die Augen nicht vor den Vortheilen verschließen kann, die das Zusammengehen mit Deutschland in den Fragen der internationalen Politik für Frankreich gebracht hat. Namentlich das gegenwärtige Ministerium ist ehrlich befreit gewesen, sich mit Deutschland auf den besten Fuß zu stellen, und darum empfindet man bei uns nicht die geringste Beunruhigung darüber, wenn der Zar und Präsident Doubet bei festlicher Tafel aufs neue die Bundesgenossenschaft der beiden Reiche feiern. Der Zweibund hat sich bis auf den heutigen Tag jeder Störung der internationalen Lage enthalten; Zar Nikolaus liebt den Krieg nicht, und die französische Regierung wird ebenso bemüht sein müssen, friedliche Wege zu wandeln.

Ueber die Ankunft des Zarenpaars in Dünkirchen, 18. September. Die Menge des hier zusammenströmenden Publikums wuchs von Stunde zu Stunde; noch in der vergangenen Nacht sind Tausende eingetroffen. Der Regen hat aufgehört, aber es weht ein heftiger Nordwind. Von 6 Uhr früh an treffen an der Landungsstelle die Persönlichkeiten ein, die mit dem Präsidenten Doubet an Bord des Torpedojägers „Cassini“ dem russischen Kaiserpaar entgegengefahren; es sind die Präsidenten des Senats und der Deputirtenkammer Fallières und Deschanel, die Minister, der Vizegouverneur Graf Montebello, die Admirale Gervais, Jaurès, Humann, Biennais, General Lucas u. a. Präsident Doubet trifft um 7<sup>1/2</sup> Uhr ein, von lebhaften Zurufen begrüßt. Sobald der Präsident das Schiff betritt, wird die Flagge des Präsidenten gehißt. Ein Schlepddampfer führt den „Cassini“ aus dem Hafen, und unter den Hochrufen des Publikums und dem Donner der Geschütze tritt der „Cassini“, zu dessen beiden Seiten je sechs andere Torpedojäger fahren, die Fahrt an.

Dünkirchen, 18. September. Punkt 9 Uhr waren der „Cassini“ und das russische Geschwader zusammengetroffen. Letzteres hielt an und feuerte einen Salut von 21 Kanonenschüssen; „Cassini“ erwiderte den Salut. „Cassini“ suchte sich längsseit des „Standart“ zu legen, doch war das Meer so bewegt, daß ein Betreten des „Cassini“ von Bord zu Bord nicht möglich war. Um 10 Uhr 15 Minuten verließen endlich Doubet, Waldeck-Rouffeu und Delcass in einem Boot den „Cassini“ und liegen an Bord des „Standart“. Kaiser Nikolaus ergriff hier sofort die Hand des Präsidenten Doubet und hielt sie längere Zeit mit warmem Druck in der seinigen. Letzterer schritt auf die Kaiserin zu, küßte ihr die Hand und brachte ihr seine Huldigung dar. Darauf fand die Vorstellung der beiderseitigen Gefolge statt. Der Kaiser und die Kaiserin sprachen wiederholt in warmen Worten ihre Befriedigung darüber aus, daß sie sich in Frankreich befinden, dessen begeisterten Empfang im Jahre 1896 sie nicht vergäßen. Zu dem Minister Delcass äußerten sie die Freude, ihn wiederzusehen.

Die kaiserliche Nacht „Standart“ passirt sodann die Linie des in Parade aufgeführten Geschwaders inmitten der begeisterten Hurrahs der Mannschaften.

Der Kaiser und Doubet stehen auf der Deckkajüte der Nacht, während Waldeck-Rouffeu zur Seite der Kaiserin bleibt. Während der Flottenrevue erwiesen die Schiffe die üblichen Ehrenbezeugungen, während von den in weiter Entfernung haltenden, von Vergnügungsfreudigen dicht besetzten Yachten und Dampfbooten während der Hochrufe auf Rußland und seinen Kaiser ertönt. Präsident Doubet und die Minister blieben nach der Revue noch etwa eine halbe Stunde an Bord des „Standart“ und unterhielten sich mit dem Kaiser und der Kaiserin. Sodann kehrten sie auf den „Cassini“ zurück. Der Kaiser und die Kaiserin gingen wegen der hohen See nicht an Bord des „Cassini“, sondern warteten auf dem „Standart“ ab, bis es demselben wiederholte wurde, in den Hafen einzuliegen.

Dünkirchen, 18. September. Der „Standart“ geht um 1 Uhr 35 Minuten inmitten der begeisterten Kundgebungen der auf den Dämmen angelammelten Menschenmenge durch die Hafenschleuse. Um 2 Uhr 20 Minuten hat die Nacht festgemacht. Jetzt weisen russische Matrosen den Landungssteg zwischen dem Quai und der Brücke des „Standart“. Präsident Doubet und die Mitglieder der Regierung, der russische Vizegouverneur, die Senatoren und Deputirten und die Spitzen der Departementalbehörden sind bereits nach dem Quai hinübergefahren.

Hierauf betritt die Kaiserin, gefolgt von dem Kaiser, den Quai. Präsident Doubet tritt vor und küßt der Kaiserin die Hand, dann drückt er dem Kaiser die Hand; die Kammerpräsidenten thun dasselbe. Doubet stellt sodann die Minister vor, die sich tief verneigen. Die Menge jubelt den russischen Majestäten zu, die lächelnd durch Reigen des Kopfes danken. Der Maire von Dünkirchen nähert sich und bietet dem Kaiserpaar Brot und Salz bar. Präsident Doubet und die Frauen des Bürgermeisters und des Unterpräsidenten überreichen der Kaiserin Blumensträuße; die Damen der Halle bringen ihr in einem reichgeschmückten Behälter einen Fisch aus Gold dar.

Präsident Doubet reicht der Kaiserin den Arm und geleitet die kaiserlichen Majestäten nach den für sie in dem Gebäude der Handelskammer bereit gehaltenen Räumen. Um 2 Uhr 45 Minuten begeben sich die Herrschaften zum Bankett. Nach Beendigung desselben verlassen die russischen Herrschaften, Präsident Doubet und das Gefolge den Saal und begeben sich in den vor dem Gebäude haltenden Zug des Präsidenten.

Um 4 Uhr 5 Minuten geht der Zug ab. Dünkirchen, 18. September. Die belgische Mission, welche der König der Belgier zur Begrüßung des Kaisers und der Kaiserin von Rußland abgeordnet hat, ist von den Majestäten in ihren Zimmern in der Handelskammer empfangen worden. Der Empfang trug einen herzlichen Charakter. Die Frühstückstafel wurde kurz vor 4 Uhr aufgehoben. (Ueber die dabei gehaltenen Reden siehe weiter oben.)

Compiègne, 18. September. Der Zug des Präsidenten mit den russischen Herrschaften und dem Präsidenten der Republik wird gegen 8 Uhr abends erwartet. Die von Stunde zu Stunde anwachsende Menschenmenge bereitet sich für den Kaiser und die Kaiserin von Rußland enthusiastische Kundgebungen vor.

Paris, 18. September. Sämtliche öffentliche Gebäude der Stadt sind geschmückt und werden am Abend erleuchtet werden. Viele Privatgebäude tragen gleichfalls Festschmuck. — Infolge Verorbnung des Polizeipräsidenten wird die Fondsbörse am 21. d. M. anläßlich der Truppenchau in Vichy geschlossen bleiben.

Paris, 18. September. Aus Anlaß der Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland sind die meisten öffentlichen Gebäude und einzelne Privathäuser festlich erleuchtet. — Der ehemalige Minister Hanotaux widmet im „Journal“ dem Zarenbesuche einen eingehenden Artikel und schreibt bei diesem Anlaß, die Danziger Rede Kaiser Wilhelms, in der die Versicherung abgegeben wird, daß der Friede Europas für lange Zeit gesichert sei, werde überall mit Genugthuung aufgenommen werden. Die Kaiserzusammenkunft in Danzig und die Festlichkeiten in Dünkirchen und Reims hätten also eine nachdrücklich betonte friedliche Bedeutung.

## Politische Tageschau.

D. S.-C. Deutschlands Schnelldampferflotte. Mit der Inbetriebstellung des Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“ des Norddeutschen Lloyd hat die deutsche Schnelldampferflotte auf dem Ozean eine glänzende Vermehrung erfahren. Deutschland hat somit bis jetzt 13 Schnelldampfer, also Schiffe von 19 bis 24 Seemeilen Fahrtgeschwindigkeit pro Stunde, im Betrieb, dem kein Seestaat der Welt sowohl in der Zahl wie in der Leistungsfähigkeit Ähnliches entgegenzustellen vermag. In England haben



Aus Stadt und Land

Bromberg, 19. September.

Wesfwechfel. Das Joblockische Grundstück (Brauerei) Feldstraße ist im heutigen Subhastations-termin für 43 000 Mark an Frau Hotelbesitzer Schönfeld abgetreten worden.

Personalien. Es sind übertragen worden: Die Oberförsterstelle in Tantenwade vom 1. Oktober d. J. ab dem zum Oberförster ernannten Forst-assessor Wache-Berlin, die kommissarische Verwaltung der durch den Tod des Forstmeisters Engels erledigten Oberförsterstelle in Wielno dem Forstassessor Menck in Allenstein, die kommissarische Verwaltung des Polizeidistrikts Mietschisto (Wohnsitz Kuba) dem Distrikts-amtsanwärter Humbaum in Ubelna vom 1. Oktober d. J. ab. Die Vertretung des vom 23. d. Mts. ab beurlaubten Distriktskommissarius Hartung in Wilkowo ist dem Distriktsamtsanwärter von Hollmann in Breslau übertragen.

Snawazlaw, 18. September. (Städtische.) Zu der heutigen Stadtvorberathung referierte Herr Rosenberger zunächst über die Anstellung eines fünften Polizeibeamten und ersuchte gleichzeitig die Polizeiverwaltung, den Marktbeginn für den Sommer auf 6, für den Winter auf 7 Uhr festzusetzen. Es wurde darauf hingewiesen, daß im Sommer der Handel schon sehr früh beginne, daß Händler von den Landleuten Eier, Geflügel u. s. w. aufkaufen, und daß die Hausfrauen dann auf die Händler mit ihren höheren Preisen angewiesen seien. Auch werde der Markt dadurch das Markthandels-geld gekürzt. Die Versammlung beschloß die Anstellung des Beamten, der 360 Mark Gehalt und 10 Prozent des Markthandels-geldes erhalten soll, und ersuchte die Polizeiverwaltung, die Marktstunden nach dem Antrage des Referenten zu veranlassen. Zwei Anträge des Magistrats, das Wasserleitungs-netz nach der Ortmoor und Szymborze Straße auszubehnen und dazu 6400 Mark zu bewilligen, wurden abgelehnt. Der Rentier Michael Reich, der im Sommer verstorben ist, hat seiner Vaterstadt Snawazlaw 30 000 Mark vermacht, aus deren Zinsen arme ohne Unterschied der Konfession unterstützt werden sollen. Die Versammlung nahm die Schenkung dankend an. Zum Städtetage in Snawazlaw wurden die beiden Bürgermeister, die Kommerzienräthe Levy und Goede, sowie Zimmermeister Volkman delegiert. Schließlich wurde mit der Beratung des Ortsstatuts über die Anstellung der städtischen Beamten begonnen. Es wird unterschieden zwischen Beamten, die lebens-länglich, auf Kündigung oder vorübergehend an-gestellt sind.

Gerihtsjaal.

Bromberg, 17. September. (Straf-kammer.) Zu der gestrigen Sitzung gelangten außer den bereits mitgetheilten Fällen noch folgende Straf-fälle zur Verurteilung: Der frühere Stationsdiätar Apollinar Janowski von hier war wegen Betruges bzw. wegen Wechselfälschung angeklagt. Einest Tages im Juni d. J. erzielte der Angeklagte bei dem hiesigen Güteragenten Heyn in der Uniform eines Wahnbeamten, gab sich für einen Eisenbahnassistenten aus und bot dem Agenten zwei Wechsel zum Kauf an. Dieselben waren, wie sich demnach herausstellte, gefälscht; denn die Unterschriften unter den Wechseln rührten von dem Angeklagten her. Es waren die Namen eines hiesigen Rentiers und eines hiesigen größeren Industriellen. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Gefängnis. Der Zigarettenmacher Hermann Lion, aus der Haft vorgeführt, hatte sich wegen Diebstahls zu ver-anthorten. Im Jahre 1897 war L. aus London, wo er sich längere Zeit aufgehalten hatte, nach seiner Vaterstadt Bromberg gekommen, um seine Tante zu besuchen. Diese war inzwischen verstorben, und des-halb nahm L. bei seiner früheren Wirthin, der da-maligen Wastfrau und jetzigen Wälderin Ida Edert auf einige Tage Quartier. Gleich bei seiner An-kunft ersuchte er sie, an eine von ihm be-zichnete Adresse nach London zu schreiben und für ihn um Reisegeld zu bitten. Das that die Edert auch. Geld für den Lion kam hier aber nicht an, ebenso wenig ist aber auch der Brief zurückge- kommen und muß sonach wohl in die Hände des Adressaten gekommen sein. Inzwischen waren mehrere Tage ver-gangen. Während dieser Zeit hatte die Edert ihr seit zehn Jahren erspartes Geld, das sie in einer Schu-lade verwahrt hatte, aus Furcht vor dem Angeklagten, den sie als schon mit Zuchthaus bestrafte Dieb kannte, ihrer Hauswirthin in Verwahrung gegeben. Als die C. eines Abends nach Hause kam, fand sie auf dem Tische einen Zettel des Angeklagten vor, in welchem sich dieser von ihr mit dem Bemerkten verabschiedete, daß er nach Thora reise. Sie war recht froh hier-über und ging zu der Wirthin, um sich nun wieder ihre 200 Mark zu holen. Kaum war sie mit dem Gelde in ihre Stube gekommen und hatte den Beutel auf den Tisch gestellt, so trat auch der An- geklagte herein mit dem Bemerkten, daß er erst anderen Tages abreisen werde. Die C. ergriff, sich rückwärts dem Tische zuwendend, den Gelbbeutel, um ihn den Wirthin des Angeklagten zu entziehen, und verwahrte ihn in einem Stüchbeutel, ohne daß es der Angeklagte, wie sie meinte, bemerkte, muß er es aber doch wohl gesehen haben, denn am nächsten Morgen waren ihr der Gast sowohl, wie auch die 200 Mark aus dem Stüchbeutel verschwunden. Der Angeklagte hatte das Geld gefohlen und war damit flüchtig geworden. Erst jetzt ist er in Mühlhausen ergriifen worden. Der Staats-anwalt beantragte eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahre Zuchthaus. Der Arbeiter Adolf Martwig, ebenfalls aus der Haft vorgeführt, war wegen Betruges bzw. Unte-rschlagung angeklagt. Einest Tages im März d. J. kam der Angeklagte zu einer hiesigen Mietschfrau und beantragte deren Vermittelung zur Erlangung einer Stelle als Knecht auf dem Lande. Eine solche wurde ihm in Aussicht gestellt und er auf- gefordert, nach einigen Tagen wiederzukommen. Seine Papiere ließ er dort. Als er nach drei oder vier Tagen wieder bei der Mietschfrau vor- sprach, theilte diese ihm mit, daß sie eine Stelle für ihn bei einem Landwirth in der Provinz Hannover habe. Der Lohn betrage bei freier Station 150 Mark jährlich, außerdem würde ihm das Heise- und Behr- geld ersetzt werden. Der Angeklagte war damit zu- frieden und erklärte sich zur Abreise nach Hannover bereit; weil er aber kein Reisegeld hatte, so ließ die Mietschfrau ihm eine Fahr- karte bis zum Bestimmungsorte und gab ihm nach Anweisung des hannoverschen Mietschherrn auch noch Reisegeld. Im ganzen waren es mit Mietsch- geld u. 20 Mark, die der Angeklagte erhalten hatte. Er reiste noch desselben Tages ab. Unterwegs scheint ihm die Sache aber leid geworden zu sein; denn in Berlin unterbrach er die Reise, ging nach Köpenik und

hielt sich dort auf, wo er auch verhaftet wurde. In- zwischen stellte es sich heraus, daß er auch Fälschungen im Dienstab und mit Invalideitätskarten vorgenom- men hatte. Das Urtheil gegen ihn lautete auf 4 Monate Gefängnis.

Bunte Chronik.

Swinemünde, 18. September. Die Leiche des Fischers Peters, welcher mit dem Verleger Otto Brühl ertrunken war, ist von Altbieder Fischern bei der Dreißwalder Die gefunden worden.

Frankfurt a. M., 18. September. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Heilbronn: Die Schwindel-Leien der Direktoren der „Heilbronner Gewerbank“ stellen sich von Tag zu Tag größer heraus. Heute wurde fest- gestellt, daß Gefälligkeitsballe in Höhe von über 200 000 Mark, die von Bürgern aus dem Mittelstande kommen, uneinbringbar sind. Zahlreiche Gesinzen dürften trotz der Fälligkeit vernichtet sein.

Braunschweig, 18. September. Bei der hiesigen Konfektionsfirma S. L. Weihe sind große Waarendiebstähle entdeckt worden, die auf 16 Jahre zurückzuführen. Der Inhaber der Firma schätzt den gesammten Schaden auf 200 000 Mark. Die Diebstahle, die aus früheren und jetzigen Angelegten besteht, ist ermittelt und zum- theil geständig. Durch Hausdurchsuchung sind bereits Werthe von über 20 000 Mark aufgefunden worden, die in den zwei letzten Jahren gestohlen worden sind. Eine große Anzahl Personen soll als Fehler in betracht kommen.

Köln, 18. September. Der General- direktor der Lebensversicherungs-gesellschaft „Concordia“, Klafesjey, ist gestorben.

Berlin kann heute das 75jährige Ju- biläum der Straßenbeleuchtung durch Gas feiern. Am 19. September 1826 brannten in Berlin unter den Linden die ersten Gaslaternen. Das war ein Ereigniß, das die Bevölkerung der Hauptstadt damals in „staunende Bewunderung“ versetzte. In dichten Scharen wandelten sie des Abends von den Linden bis zur Schlossbrücke, um zu sehen, wie „helle“ nun Berlin geworden war. Der Fortschritt ist in der That nur zu wüthigen, wenn man sich die früheren trüben Zustände vergegenwärtigt. Wie Eberly in seinen Erinnerungen schildert, wogten sich ver- einzelte Dellampen in weiten Zwischenräumen, in der Mitte von eisernen Ketten getragen, die über die Straßen gespannt waren und im Winde melancho- lisch quakten; das Licht selbst war so spärlich, daß Leute, die abends aus einer Gesellschaft oder aus dem Theater kamen, Laternen mit sich führten oder sich vorantreiben ließen. Im Sommer genügten die lange Abenddämmerung und der Mond vollständig. Niemand dachte daran, Fure und Treppen zu be- leuchten, obwohl man vielfach schon bei Tage kaum ohne Licht hinauffand.

Die Verwendung von Schweinen zur Straßenreinigung ist im Stadtrath von Chicago beantragt worden. Die Straßen Chicagos werden wegen des Vandalismus der Stadt nur noch im Geschäftsviertel etwas gereinigt, während in den Wohngebieten die Straßenabfälle liegen bleiben. Man hat nun allen Ernstes den Vor- schlag gemacht, die Stadt solle magere Schweine ankaufen, um sie frei umherlaufen zu lassen. Damit sie nicht so leicht gestohlen werden könnten, sollen diesen „öffentlichen Schweinen“ die Namen der betreffenden Stadtbezirke und auch die der Abnehmer aufgetragen werden. Haben sich die Thierden fettgefressen, so sollen sie von der Stadt verkauft und durch neue magere ersetzt werden, so daß also diese Art Straßenreinigung sogar noch einen Profit für die Stadt abwerfen könnte. Die Urheber des Planes meinen, man würde von der Wohlthätigkeit dieser „öffentlichen Schweine“ bald in dem Grade überzeugt werden, daß auch die Hausbesitzer sich zur Straßenreinigung „privater Schweine“ anschaffen würden, worauf Chicago bald durch die Reinlichkeit seiner Straßen berühmt werden würde.

Eine Schwierigkeit. Ein merkwürdiges Gesandniß Napoleons III. erzählt Frédéric Febvre, der im „Gaulois“ seine Erinnerungen an die Aufschlüsse in Compagnie, die während des zweiten Kaiserreichs veranstaltet wurden, ver- öffentlicht. Einest Tages sagte Napoleon III. in den Tuilerien im Laufe eines Gesprächs über die Vorstellung, die an demselben Abend zu Ehren Königs Wilhelms von Preußen gegeben werden sollte, zu dem Schauspiel: „Wenn ich das Wort an einen Künstler, einen Maler, Musiker oder Schauspieler richten muß, so empfinde ich, was ich auch thun mag, immer ein gewisses peinliches Gefühl, eine unbeholfene Verlegenheit, indem ich immer fürchte, mich, wenn ich ihn beständig wünsche, nicht des richtigen Ausdrucks zu bedienen, den ich anwenden müßte, um ihm das denkbar Angenehmste zu sagen. War es nicht Bonnard, der in seiner Komödie gesagt hat: „Man beleidigt die Leute, denen man verkehrt schmeichelt.“

Im Hinblick auf den Stapellaus des „Kronprinz Wilhelm“ dürfen nachstehende Betrachtungen, die ein englischer Techniker, Sir Fred Bramwell, angestellt, von Interesse sein: Wir wollen eine Galere, also ein Schiff, das nur durch Ruder fortbewegt wurde, mit einem unserer transatlantischen modernen „Cinere“ ver- gleichen und dabei annehmen, daß derselbe ebenso wie die alten Galeren durch keine andere Kraft als durch von Menschenhänden gehandhabte Ruder ge- trieben werden soll. Die Länge des Ozeandampfers soll 600 Fuß sein, auf jeder seiner beiden Breitseiten soll er 400 Ruder besitzen und jedes Ruder soll von drei Mann bedient werden. Es wären somit also zur Fort- bewegung dieses Schiffes 2400 Ruderer erforderlich. Die Arbeit, welche unter den gegebenen Verhältnissen von sechs Ruderern verrichtet wird, kann man einer Pferdekraft gleich rechnen; 2400 Ruderer ver- richten demnach eine Leistung von 400 Pferde- kraft. Nimmt man die doppelte Anzahl Ruderer, so hätten wir immerhin erst 800 Pferde- kraft, dabei aber 4800 Arbeiter, und die gleiche An- zahl von Arbeitern müßte als Reserve vorhanden sein, wenn die Reife Tag und Nacht vor sich gehen sollte. Wollte man nun einen unserer großen „Schwin- menden Paläste“ mit seiner Maschine von 19 500 Pferdekraft ausschließlich durch Menschenhand be- treiben, so wären unter Zugrundelegung obiger Berechnung nicht weniger als 117 000 Arbeiter erforderlich, und die gleiche Anzahl von Ar- beitern müßte als Reserve gehalten werden. Diese 234 000 Mann würden in einem 600 Fuß langen Schiffe gar nicht untergebracht werden können. Wäre dies aber auch möglich, so wäre es doch ganz undenkbar, daß die das Schiff mit einer Geschwindigkeit von 20 Knoten in der Stunde fortbewegen könnten, da ihr Eigengewicht ein viel zu großes ist.

Letzte Nachrichten.

Drahtmeldungen.

Danzig, 19. September. Der Kaiser begab sich 6 1/2 Uhr früh ins Mandelbergelände.

Dresden, 19. September. Wegen Annahme von Geschenken von der verkrachten Dresdener Kreditbank wurden, dem „Vorwärts“ zufolge, fünf Handels- redakteure entlassen.

München, 19. September. Gestern Abend ver- übte hier der 32jährige verheiratete Schneidermeister Bongraz einen Lustmord an einem 11 jährigen Mädchen. Der Thäter, welcher geistesgestört zu sein scheint, stellte sich selbst der Polizei.

Dinkirgen, 19. September. Der Zar machte gestern während der Einfahrt in den Hafen, wie sich die „Wost. Stg.“ melden läßt, auf dem Vorpedel des „Standart“ stehend, photographische Auf- nahmen.

Compiegne, 19. September. Beim Eintreffen des Zarenpaares abends 8 Uhr wurde Geschützsalut abgegeben. Die Musik spielte die russische National- hymne und Marche-alla. Senator Cobet begrüßte das Kaiserpaar und sprach die Bitte aus, der Kaiser des mit der französischen Nation verbündeten Reiches möge den Ausdruck wärmster Sympathie entgegennehmen. Cobet über- reichte sodann der Zarin einen Strauß aus Heide- kraut, die Lieblingsblumen der Kaiserin. Das Zaren- paar und Präsident Doubet fuhren dann nach dem Schlosse, wo sie von der Gattin Doubet, Waldeck-Roussau und Delcassé empfangen werden. Später fand im Schlosse ein Diner statt. Die Polizei und Truppen hielten die Menschenmenge in gewisser Entfernung vom Schlosse zurück.

Compiegne, 19. September. Das Zarenpaar und Doubet trafen im hiesigen Schlosse gestern um 8 1/2 Uhr abends ein.

Grimsby, 19. September. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß der Torpedoboot- zerstörer „Kobra“ in der Nähe von Sa- mouth mit der gesammten Besatzung in die Luft geflogen ist. Ein Fischdampfer brachte 6 Leichen mit, die er an der Stelle, wo die „Kobra“ gestern früh aufgesehen wurde, auf dem Meere treibend aufgefunden hat. Auf der „Kobra“ befanden sich 60 Mann Besatzung. Das Schicksal der übrigen 56 Mann ist unbekannt.

London, 19. September. Lord Ritchener meldet aus Portoria: Am 17. d. M. wurde eine Patrouille der Gardegrenadiere auf einer Farm umzingelt und nach heftigem Widerstande gefangen genommen. Leutnant Beecham und 1 Mann wurden getödtet und 2 Mann schwer verwundet.

Wasserwerke der Weichsel, Brabe, Nege. Wasserstände.

Table with columns: Regel, Wasserstände, Regen, etc. Lists water levels for various rivers and locations like Weichsel, Brabe, Nege, etc.

Schiffverkehr vom 18.—19. September, 12 Uhr mittags. Name des Schiffes, Waren, Ladung, Von wo.

Table listing ship traffic with columns: Name, Waren, Ladung, Von wo. Includes entries like S. Holz, F. Ramin, etc.

Table titled 'Schiffverkehr' with columns: Von, Spediteur, Holzseigentümer, Bemerkungen. Lists shipping agents and their clients.

Fremden-Bericht vom 19. September. Hotel zum Adler (Direktor Reilhose). Die Kaufleute: Meckisch, Arenz, Breslau — Kühnel, Rent- salz — Burgwitz, Düsseldorf — packländer, Schintel, Larche, Fiohr, Dombach, Berlin — Rüppers, Köln — Vindt, Pflanz. — Regierungssassessor von Grobdeck nebst Familie, Baumgarten. — Frau General Namslan, Ber- lin. — Apotheker Pauly, Posen. — Dr. Wiffing, Berlin. — Regierungssassessor Stepputat, Marienwerder. — Land- wirth Thilmann, Berlin. — Ingenieur Publig, Gumb- binnen. — Fr. Gnde, Schauspieler, Wien. — Kgl. Kammerjunfer Baron v. Puttkamer und Gemahlin, Schlad u. i. Pomm.

Handelsnachrichten.

Köln, 18. September. Gegenüber dem heute an der Berliner Börse verbreiteten Gerücht, der Förder Bergwerks- und Hüttenverein werde die in Aussicht genommene Dividende von 10 Prozent nicht aus- zahlen, erklärt die „Kölnische Volkszeitung“ auf grund von Gründigungen an unterrichteter Stelle, die Befür-

chtung, der Förder Hüttenverein werde gar keine Dividende vertheilen, sei grundlos. Allerdings verfüge der Förder Verein gegenwärtig nicht über die flüssigen Mittel, um gerade 10 Prozent auszuschütten zu können; eine Beschneidung dieses Satzes sähne in Aussicht zu stehen.

Bromberg, 19. September. Amtl. Handelskammer- bericht. Winterweizen 170 bis 174 Mark, neuer Sommerweizen 150—60 Mark, abfallende Blau- spitzige Qualität unter Noth, feinste über Noth, — Noth, gemunde Qualität 140—144 M., feinstes über Noth. — Gerste nach Qualität 116—120 M., gute Brau- waare 122—127 M., feinste über Noth. — Erbsen Futter- waare 120—125 M., Noth: nom. 180 Mark. — Hafer 124 bis 128 M.

Breslau, 18. September. (Samenbericht von Osmalb Säbner, Breslau.) [Originalbericht.] Die Nachfrage nach Herbstsaaten hat nahezu völlig auf- gehört. Auch der Bedarf an Sommergetreide ist schwächer geworden. Das Innere des Saageretriebs wendet sich jetzt fast ausschließlich den Saaten für die nächste Saison zu. Dasselbe ist für Nothfälle noch immer ziemlich schwach; die Berichte über die spätere Ernte lauten fortgesetzt sehr bescheiden. Die Preise für Roggen sind in England noch weiter herabgesetzt worden. Von den übrigen Getreiden dürften besonders Weizen, Weizen, Weizen und französisches Roggen recht hohe Preise haben. Thymothee ist gleichmäßig sehr fest und im Preise steigend. Ebenso ist neue Serabella preisgehalten und fest.

Ich notire und liefere selbstret: Futtermittel 23 bis 25 M., Futtermittel — M., Engl. Rangras im- portirt 24—26 hier gebauet — M., Italienisches Rang- ras importirt 26—29 M., Thymothee 24—30 M., Serabella 11—13 M., Hafer 20—24 M., Buchweizen, Silbergrauer 12—13 M., import. 14—15 M., brauner 10 bis 11 M., Anörich langranziger 15—18 M., Wasserrieten 75—80, Turnips nach Originalsaat 75—85 M., Samenwiden 30—36 M., Johannisroten 10—10,50 M., do. mit Samen- widen gemengt 15—22 M., per 50 Kilo netto. — Lupinen gelbe 17—19, weiße 15—17, Blau 15—17, Meluchien 20—22 M., Wicken 19—22 M., Viktoria-Erbsen 21—24 M., Herbesohnen 16—18 M., per 100 Kilogramm netto.

Neu-York, 18. September. Weizen per September. — D. 74 1/2 C. per Dezember. — D. 76 1/2 C. Die Börse geschlossen.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 12. Septbr. 1901

Table with columns: Ber 50 Kilo oder 100 Minn, 138, 129, etc. Lists prices for various types of flour and grain.

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt wegen der sicheren, angenehmen und gleich- mässigen, unschädlichen Wirkungsweise anempfohlen. Vorzüglich bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fett- leibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht etc.

Nur echt, wenn auf der Etiquette mit rothem Mittelfelde die Firma ersichtlich: „Andreas Saxlehner“.

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts.

Börsen-Depeschen.

(Nachdruck verboten.)

Table with columns: Berlin, 19. September, angekommen 3 Uhr 15 Min. Kurs vom 18. 19. Kurs vom 18. 19. Lists market prices for various goods.

Table with columns: Berlin, 19. Septbr. (Produktmarkt), angef. 3 Uhr 15 Min. Lists market prices for various goods.

Table with columns: Danzig, 19. September, angekommen 2 Uhr — Min. Lists market prices for various goods.

Table with columns: Danzig, 19. Septemb., angekommen 1 Uhr 25 Min. Lists market prices for various goods.



Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

XXVI. Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

H. & C. Rostock, 18. September.

Im großen Saale des „Fürst Blücher“ trat unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Schneider (Magdeburg) heute früh die von etwa 250 Teilnehmern besuchte 26. Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zusammen.

Nach den üblichen Begrüßungen und Wahl des Bureaus erstattete der Geschäftsführer Geheimer Sanitätsrat Dr. Spieß den Geschäftsbericht. Es ist daraus hervorzuheben, daß der Verein eine Eingabe wegen Einführung der obligatorischen Leichenschau gemacht hat.

Der erste Verhandlungsgegenstand betraf die örtlichen Gesundheitskommissionen in ihrer Bedeutung für Staat und Gemeinde sowie für die amtliche Thätigkeit der Medizinalbeamten.

Der zweite Verhandlungsgegenstand betraf die Ausführung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Wichtigkeit der hygienischen Maßnahmen für das öffentliche Leben sei von Jahr zu Jahr immer mehr anerkannt worden.

Der dritte Verhandlungsgegenstand betraf die Ausführung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Wichtigkeit der hygienischen Maßnahmen für das öffentliche Leben sei von Jahr zu Jahr immer mehr anerkannt worden.

Der vierte Verhandlungsgegenstand betraf die Ausführung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Wichtigkeit der hygienischen Maßnahmen für das öffentliche Leben sei von Jahr zu Jahr immer mehr anerkannt worden.

Der fünfte Verhandlungsgegenstand betraf die Ausführung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Wichtigkeit der hygienischen Maßnahmen für das öffentliche Leben sei von Jahr zu Jahr immer mehr anerkannt worden.

Der sechste Verhandlungsgegenstand betraf die Ausführung der Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege. Die Wichtigkeit der hygienischen Maßnahmen für das öffentliche Leben sei von Jahr zu Jahr immer mehr anerkannt worden.

schaffen Schuldeputationen. Die Städte brauchen die staatliche Aufsicht nicht zu fürchten. Aufsicht und Selbstverwaltung seien nicht Gegensätze, sondern im Gegenteil, eine richtige Selbstverwaltung bedürfe der Aufsicht.

Oberbürgermeister Pagels (Doppeln) forderte zum Beitritt zur Zentralstelle für die Befestigung städtischer Abwässer in die Flußläufe auf, der preussische Staat habe für diesen Zweck eine Beihilfe von 45 000 Mark bewilligt.

Demnächst sprach Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Loeffler (Greifswald) über die Hygiene der Molkereiprodukte und stellte dafür folgende Forderungen auf: 1. Vom hygienischen Standpunkte aus ist zu verlangen, daß die Molkereiprodukte, wenn sie in die Hand des Konsumenten gelangen, von normaler Beschaffenheit sind.

Die normale Beschaffenheit kann leicht ermittelt werden durch Prüfung der sinnfälligen Eigenschaften (Aussehen, Geruch, Geschmack), durch Feststellung des Gehaltes an normalen Bestandteilen, an fremden Bestandteilen (Milchschmutz) sowie von konservierenden Zusätzen und durch die Ermittlung des Fermentationsgrades (Bestimmung des Grades der Säuerung durch Zitrirung oder Alkoholprobe).

Die Prüfung auf giftige Stoffe und die Prüfung auf pathogene Keime. Letztere sind zumteil unbekannt (Maul- und Klauenseuche, Scharlach), zumteil sehr schwierig nachweisbar in Bakteriengemengen (Typhus). Nicht nachweisbar ist nur der Erreger der Perlsucht, dessen pathogene Bedeutung für den Menschen durch die neuesten Forschungen Kochs in Frage gestellt ist.

Die Befestigung der Molkereiprodukte ist zur Zeit unmöglich, weil die Produktion in einer außerordentlich großen Zahl von Kleinbetrieben erfolgt, welche vielfach direkt an die Konsumenten liefern, ohne die Produkte auf den Markt zu bringen oder in Verkaufsstellen feil zu halten.

Die Befestigung der Molkereiprodukte ist zur Zeit unmöglich, weil die Produktion in einer außerordentlich großen Zahl von Kleinbetrieben erfolgt, welche vielfach direkt an die Konsumenten liefern, ohne die Produkte auf den Markt zu bringen oder in Verkaufsstellen feil zu halten.

Die Befestigung der Molkereiprodukte ist zur Zeit unmöglich, weil die Produktion in einer außerordentlich großen Zahl von Kleinbetrieben erfolgt, welche vielfach direkt an die Konsumenten liefern, ohne die Produkte auf den Markt zu bringen oder in Verkaufsstellen feil zu halten.

Die Befestigung der Molkereiprodukte ist zur Zeit unmöglich, weil die Produktion in einer außerordentlich großen Zahl von Kleinbetrieben erfolgt, welche vielfach direkt an die Konsumenten liefern, ohne die Produkte auf den Markt zu bringen oder in Verkaufsstellen feil zu halten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 19. September.

\* Ernteausschlag im östlichen Theil der Provinz Posen. Nachdem die Ernte beendet ist, läßt sich ein Ueberblick über deren Ausfall gewinnen. Die Roggernte ist mißrathen. Auf den wenigen Roggenschlägen, die im Frühjahr nicht umgepflügt wurden, bleibt der Erntertrag an Stroh um 1/4, an Körnern um 1/2, hinter dem normalen Jahre zurück.

\* Der Gesellige Verein arrangirt zur Feier seines 43. Stiftungsfestes am Sonntag, den 22. d. M., eine große Abendunterhaltung mit Konzert, Kouples und Theater in Pakers Konzertsaal.

R. Schulz, 18. September. (Schlechte Lage des Holzgeschäftes.) Es sind in diesem Jahre für unseren Ort höchst schlechte Zeiten. Den Hauptverdienst giebt hier für Reich und Arm das Holzgeschäft.

□ Zwin, 18. September. (Vieferung von Saatgetreide.) Den Landwirthen hiesigen Kreises, die zu Nothstandsbedingungen vom Kreise Saatgetreide und Düngemittel geliefert erhalten, wird dasselbe vom hiesigen Bahnhof aus übergeben.

z. Wirzig, 17. September. (Das Schiedsgericht) für Arbeiterversicherung des Regierungsbezirks Bromberg hielt gestern hierseits eine Sitzung ab. Den Vorsitz führte Regierungsrath Dr. von Gottschall, als Beisitzer fungirten Postleutnant Böhmner-Bromberg, Gutbesitzer Pieper-Wilhelmsdörfer, Rührer Wisniewski-Zolondowo und Arbeiter Webrandt-Dombrowski.

H. Gryn, 18. September. (Verhaftung eines Diebes.) Durch den Stadtmagister Busch hierseits ist gestern Abend der 16 Jahre alte Arbeiter Wladislaus Trojanowski aus Piepe verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängnis abgeliefert worden.

S. Strelow, 17. September. (Gefährliche Diebin.) Endlich ist es gelungen, einer gefährlichen Diebin, der polnischen Dienstmagd St. B., auf die Spur zu kommen und sie zu verhaften. Sie führte bei verschiedenen ihrer zahlreichen Dienstherrschaften Geldbeträge in Höhe bis zu 50 Mark aus, doch nie war es gelungen, die Thäterin zu ertappen.

E. Posen, 18. September. (Todesfall Entfestigung.) Der Stadtrath A. D. Herr Annuß ist heute Nacht im Alter von fast 85 Jahren gestorben. Er war in Posen eine allgemein bekannte und originelle Persönlichkeit.

rolle gespielt. Herr Annuß war Junggeselle und viele Jahre Vertreter von Versicherungsgesellschaften. Vermögen hat er trotz seiner langen Lebensarbeit nicht hinterlassen, im Gegenteil, er befand sich in den letzten Jahren in so bedürftiger Lage, daß die Stadt für ihn eintreten mußte.

Obornik, 17. September. (Besitzwechsel.) Das im Kreise Obornik gelegene, ca. 7500 Morgen große Rittergut Dubau hat Rittermeister Briesen an die königliche Ansiedelungskommission in Posen verkauft.

Weseritz, 17. September. (Durch den Spielteufel zum Dieb geworden.) Der Lehrling K. des hiesigen Fleischermeisters R. hat dem „Mej. Kreis- und Wachenbl.“ zufolge nach eigenem Geständniß seinem Lehrherrn aus einem verschlossenen Behälter nach und nach eine größere Summe (gegen 500 Mark) entwendet und das Geld zumtheil in einem hiesigen Gasthause verspielt.

Thorn, 18. September. (Städtisch.) In der heutigen Sitzung der Stadtrathordneten wurde die Schlussrechnung über die Kosten der Erbauung der Wasserleitung und Kanalisation gelehrt. Danach hat das Wasserwerk insgesamt 1 330 365 Mark und das Kanalisationswerk 1 593 498 Mark, beides zusammen 2 923 863 Mark gekostet.

Rosenberg, 17. September. (Gatten-Gistmord.) Heute Nachmittag wurde die Ehefrau des vor wenigen Tagen nach langem Krankenlager verstorbenen Drechslermeisters Grabowski unter dem Verdachte, ihren Mann vergiftet zu haben, verhaftet.

Marienburger, 17. September. (Ermittelte Missethäter.) Die Thäter, welche am Sonnabend Abend den Gefreiten Collien vom hiesigen Bezirkskommando so böse zugerichtet haben, sind ermittelt und verhaftet worden.

Königsberg, 18. September. (Der Landwirthschaftsminister) v. Bobbielski traf gestern mit Begleitung aus Berlin hier ein. Die Herren besichtigten die Luisenkirche auf den Dufen und statten hierauf dem Thiergarten einen Besuch ab.

Aus der Johannisburger Haide, 16. September. (Mückwanderung aus dem Westen.) Auch in diesem Jahre kehren viele Familien aus dem Westen in ihre alte Heimat zurück, weil in jenen Bezirken allenthalben Ueberfluth an Arbeitern herrscht und die dortigen Arbeitslöhne in keinem besonders günstigen Verhältnisse zu den theuern Lebensmitteln und hohen Wohnungsmiethen stehen.

Wetter-Aussichten mit geträglicht verfertigt.





Am 18. d. Mts., abends 6 1/2 Uhr verschied plötzlich am Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwager und Onkel, der königl. Majestäts a. D. **August Koepke** im 69. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 22. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Mittelstr. 35 aus statt.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben umhergehlichen Tochter und Schwester **Olga** zugegangenen wohlthätigen Beweise herzlicher Anteilnahme sagen wir Allen auf diesem Wege **innigsten Dank.**

H. Rühle u. Töchter.

**Verstorb:** Fr. Marie Bulfert mit Fr. Anterichter Kadgien, Laubberg (Ostpr.) — Fr. Minna Köhler mit Fr. Gist. Nagel, Agendorf — Förderstedt. — Fr. Anna Schlieber mit Fr. Dr. phil. Hermann Hoffmeister, Wogau.

**Verheiratet:** Fr. Albert Antonski mit Fr. Elisabeth Martini, Magdeburg.

**Geboren:** Ein Sohn: Fr. Barrer Schacht, Döberberg (Mark). — Fr. Georg Petri, Steglitz.

**Storben:** Fr. Herm. Kahle, Berchtesgaden. — Fr. Erich Korn, Königsberg i. Pr. — Fr. Ernst Bozenberg, Königsberg i. Pr. — Fr. Carl Strich sen., Magdeburg. — Fr. Carl Schröder, Glogau. — Fr. Adolf Kämpf, Cuxhaven. — Fr. Sophie Gerde geb. Göbde, Dorleben. — Fr. Dorothea Förster geb. Mohr, Gr. Ammensleben. — Fr. Frau Wellmer geb. Gramm, Bries i. R. — Fr. Frau Annette Schulerius geb. Rehberg, Königsberg i. Pr. — Fr. Frau Wilhelmine Spittke geb. Beck, Königsberg i. Pr. — Fr. Frau Caroline Weber geb. Weichert, Fr. Golland.

**Naturheilverein.** Verammlung am 20. cr. abds 8 Uhr im Cafe Schamp. (52) Gäste sind willkommen.

**Königreich Sachsen. Technikum Hainichen** für Maschinen- u. Elektrotechnik. Praktikum f. Masch.- u. Elektrot. Staatl. Oberaufs. Progr. kostenfrei. Direktor: E. Boltz.

**Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen I. u. II. Kl.** Bromberg, Bahnhofstr. 83. Der neue Kursus, halbjährig, beginnt am 7. Oktober. (38) Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich bereits entgegen. Prospekte das. gr. Nach Ans. Bildung Stellennachweis. Vom 1. Oktober ab befindet sich die Anstalt Gammstr. 25. **A. Mühlenbach,** Vorsteherin.

**Technikum Neustadt i. Meckl.** f. Ingenieure, Techn., Werkm., Maschinenbau, Elektrotechnik. Elekt. Lab. Staatl. Prüf.-Commissar.

**Privatunterricht in allen Tönen** erteilt zu jeder Tageszeit. **L. Wittig, Balletmeister,** Schleinitzstr. 1. (34)

**Seirath** sucht kinderl. Geschäftsm., Wittw. Dame v. 40-50 Jah. Off. in Ang. d. Verhättn. erb. u. B. 98 postl. Brombg.

Von Berlin zurückgekehrt empfehle alle (2920) **Neuheiten der Saison.** Modellschürzen stehen zur Ansicht. **M. Bryczkowska,** Danzigerstr. 2.

**Stationen für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen:** Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstr. 64. Loue's Branerei, Bahnhofstr. Röpke's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etablissement, Berlinerstr. Bartz' Restaurant, Fischertstr.

**Krankpflegehilfsstelle:** Frau Regierungsr. Schlemmann, Elisabethstr. 33. **8000 Mark** auf sich Hypoth. zu vergeben. Zu erfragen **Hinauerstr. 64.** **Gute Pension** f. Dame s. hab. Kornmarkt 10.

**Civil-Casino.** Sonntag, den 6. Oktober 1901, abends 7 1/2 Uhr: **Grosses Concert** des Violinvirtuosen Herrn **Franz Ondricek** K. K. Kammervirtuose aus Wien und des Klaviervirtuosen Herrn **Wilhelm Klasen.** Num. Platz à 3 Mk., Familienbillets (f. 3 Personen) 7,50 Mk. Loge und Stehplatz à 1,50 Mk. Schülerbillets à 75 Pf. zu haben in der Musikalienhandlung von M. Elsenhauer, Bahnhofstr. 3. Concert-Arrangement: M. Elsenhauer. (88)

**Elysium-Theater.** Ab 19. September u. folgende Tage, nachm. 5 Uhr und abends 8 1/2 Uhr: **Gastspiel der Togo- u. Singhalesen-Truppe.** 50 Personen Männer, Frauen, Mädchen und Kinder. **I. Togo-Truppe.** Unsere Landsleute aus den deutschen Kolonien. Erste u. einzige Truppe, welche sich mit besonderer Erlaubnis des Kaiserl. Gouverneurs zu Lome (West-Afrika) auf Reisen befindet. **II. Singhalesen-Truppe.** Eingeborene von der Insel Ceylon, Britisch-Indien. Die Truppe erlangt auf der Pariser Weltausstellung v. sämtlichen anwesenden Truppen den größten Erfolg in ihren Nationalspielen, Tänzen, Gefängen, Ringkämpfen, Kraftübungen, Kriegstänzen usw. Eintritt: Meierbühl Platz 50 Pfg. Stehplatz 30 Pfg. **Afrikanisches Leben u. Treiben** im Garten von 11 Uhr morgens bis nachmittags 5 Uhr. Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. (82)

**Den Empfang sämtl. Neuheiten für Herbst und Winter in Kleiderstoffen jeder Art sowie Damen-Mänteln Berliner Fabrikat** beehrt sich ergebenst anzuzeigen **Carl Pauls** vorm. Benno Thiele **Friedrichsplatz 8.** Proben- u. Auswahlsendungen umgehend portofrei. (504)

**Ausverkauf!** Küchenschränke, Küchentische, Küchensühle, Küchenträumen, Abwaschtische, Eimerschränke, Gardinenstangen u. Rosetten, Portierenstangen, sowie sämtl. Zubehör zu Jugrouleaux und Vorhängen empfiehlt **G. B. Schulz, Friedrichsplatz 19.** Gardinenspanner leihweise zur täglichen Benutzung. Bitte jedoch um vorherige Anmeldung. (242)

**Konkurswaren-Ausverkauf.** Das gesamte Waren-Lager der **J. F. Meyer'schen Konkursmasse** soll bis zum 1. Oktober cr. **ausverkauft werden.** Um dies in dieser kurzen Zeit zu ermöglichen, wird zu folgenden fabelhaft billigen Preisen verkauft: **Schwalbe Fahrräder Mk. 96,-** **Stoewer's Greif Fahrräder " 118,-** **Brunsviga Fahrräder " 120,-** **Victoria Fahrräder " 150,-** **Staffel Fahrräder (kettenlos) " 220,-** **gebrauchte Fahrräder " 20,-** **Kinderwagen " 7,-** **Kinderfahrstühle " 1,50** **Nähmaschinen " 40,-** **Fahrradzubehörtheile** als Laufdecken, Schläuche, Laternen, Glocken u. s. w. **ebenfalls stauend billig.** Niemand sollte diese günstige Gelegenheit unbenutzt vorübergehen lassen, zumal eventuell sogar noch Teilzahlung gestattet wird. Radfahrunterricht gratis. (2948) Der Verkauf findet nur im Geschäftslokal der Firma **95 a Bahnhofstr. 95 a** statt und währt nur bis 1. Oktober cr.

**Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.** Um meinen Umzug nach Wolke- und Hinauerstr. strafenlos zu erleichtern, werden sämtl. Waaren (außer täglich frisch eintreffenden) **Julius Prorok** sehr billig ausverkauft.

**„Sehr nahrhaft und für Kranke sehr zuträglich ist der Zucker“** (Professor Dr. Grün von Leiden, Geh. Medizinalrath in Berlin, „Handbuch der Ernährungstherapie und Diätetik“, S. 242.)

Möbel kauft man am besten direkt in der **MÖBELFABRIK BROMBERG** H. Schmidtke.

Ein Besuch meiner grossen Lager und der Fabrik wird Sie am besten überzeugen, dass Sie die grösste, in Bromberg gebotene Auswahl moderner Möbel in allen Preislagen vor sich haben. Anerkannt solide Arbeit, geschmackvolle Ausführung und wohlfeile Preise. Illust. Preisliste gratis und franko. (318)

13,840. Vierteljährlich 13,840. 1,10 Mark. **Neumärkische Zeitung.** Beglaubigte Auflage **13,840** 27. März, 1899. Landsberg a. M. 13,840. Bestellung auf jeder Postanstalt. 13,840.

Meine werthe Kundenschaft bitte ich **Malerarbeiten** zum Oktober rechtzeitig zu bestellen. (52) **Rickmann, Wilhelmstr. 59.**

Alle Möbel erhalten ein noch schöneres Aussehen als wie sie neu waren, wenn ich dieselben frisch aufpolire u. reparire. Empfehle mich bei sauberer u. schneller Ausführung in u. außer dem Hause. **J. Nawrocki, Möbelpolirer,** Elisabethstr. 20, Hof. Vom 1. Okt. Hinauerstr. 8 i. Lab.

Für Wiederverkäufer. Einen Posten gute weiche **Herrenhüte** verkauft sehr billig **S. Wolff, Bromberg.** Brückenstr. Nr. 11.

**Restaurant** in meinem Hause Hinauerstr. 12, Saal, 5 Vereins- bezw. Gastzimm., Küche, Regalbau, Garten, zwei Wohnzimmer vom 1. Oktober d. Js. zu vermieten, an einen tücht. Buffetier zu vergeben, oder als Fabrikräume zu verpachten. Auskunft in der Brauerei dortselbst.

**Chic!!** Ist jede Dame mit ein. zart. rein. Gesicht, rosig. jugendfr. Aussehen, reiner, sammetweich. Haut u. blendend schön. Teint. All. dies erzeugt: **Radobent. Eikernmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Mader. Dress. Schuhmacherstr., Steckensperferstr. 4. S. 50 Pf. bei: H. J. Gamm, C. Schmidt, Max Franzkowski.

**Kauf und Verkauf** Neue herrschaftl. Betten zu verkaufen. Elisabethstr. 20, hpt. I. **1 Glas-Tonbau u. Regal u. versch. and. Waaren** wegen Aufgabe des Geschäfts zu verkaufen. Kornmarktstr. 4. Umzugsh. sind noch gut erhalt. **Küchenschrank** zu verkaufen Feldstr. 15/16. **Gebrauchte Möbel** billig zu verkaufen Friedrichstr. 28 bei Ludwig Prochowank.

**Starbes Arbeitspferd** steht zum Verkauf (2953) Ziegelei Ludwigshof-Bromberg. **Ein Gobelin (Bild)** 2 Mtr. hoch billig zu verkaufen Danzigerstr. 164, 2 Tr.

**Arbeitsmarkt** Inständige Leute **Portierstelle.** Näh. Prinzenhof, Kasserstr. 18. **Ein Herr** gesucht, gleich an w. Dritte wohn., z. Verk. u. f. Cigar. an Wirt. Handl. z. Vergütung 120 Mark per Monat außer hoher Provision. (92) **A. Rieck & Co., Hamburg.**

**Buchhalterin und Kassirerin, selbständig und umsichtig arbeitend, bei höchstem Gehalt per 1. Oktober er. gesucht.** Bevorzugt werden solche Damen, die bereits praktisch thätig waren. Offerten unter **A. Z. 100** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

**20 Mark tägl. Nebenverdienst** leicht u. autändig für ein Industriewerke Rosbach in Wolfstein (Rheinpfalz). (Rückmarke).

**Für Weintilliale!** (Flaschenverkauf Kunden vorhanden) Herr oder Dame mit Mk. 3000.— Baarzahlung gesucht. Hohes Gehalt und Um-lageprovision. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Off. unter **S. W. 88** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. (11)

**Buchhalter** für ein paar Stunden Nachmittags gesucht. (2945) **Möbelfabrik Vosenerstr. 5.**

**1 jüngerer Schreiber** mit schöner Handschrift kann sich melb. bei Franz Stadler, Boicstr. 1. **1 Anstreicher** wird sofort verlangt. **Hermann Böttcher,** Löperstr. 13. (53)

**Tüchtige Rodarbeiter** sucht **Osk. Peschel,** Danzigerstr. Nr. 162. **1 tücht. Steinseher** sucht (10) **C. Albrecht, Mühlthal-Bromb.** Für mein Galanterie-, Glas- und Porzellan-Geschäft suche per sofort **einen Lehrling** unter günstigen Bedingungen bei freier Station und Verpflegung. **D. Freudenthal,** Wöngrowitz.

**Ein ig. unverheirath. Hausdiener** kann sich melben per sofort oder 1. Oktober. (534) **Isidor Rosenthal.**

**1 ordentl. faub. Aufwärterin** für den Vormittag sucht (52) **G. Schmidt, Mittelstr. 43.** **Saub. Aufwärterin** bei gut. Lohn gesucht Danzigerstr. 160. **Mädchen jed. Art** erh. a. Stell. h. u. f. Berlin, ebenso empf. Mädch. j. Art. **S. Porsch, Bahnhofstr. 10.** Verkauf, Mädchen f. All. Hausdiener v. sogl. empf. Das erh. Mädchen u. Hausdiener v. sogl. a. Stell. durch **A. Stahnke, Bahnhofstr. 65.** **Tücht. Mädchen** aller Art empf. Frau Aktories, Bärenstr. 3.

**Frisch. Weichsel-Lachs,** auch im Anschnitt. hochf. Astrach. Caviar, Dresdener Appetit-Wurstchen empfiehlt **Emil Boettger,** vorm. Julius Schottländer.

Freunden eines wirklich guten und sehr wohlbekömmlichen Traubenweines empfehle ich meinen garantiert (176) **unverfälschten 1898er Rothwein.** Derselbe kostet in Fässern von 30 Liter an **58 Pfg. pr. Etr.** u. in Krügen v. 12 Fl. an 60 Pfg. pr. Fl. von ca. 7/8 Etr. Inhalt einfl. Glas. Als Probe versende ich auch 2 Fl. nebst ausführl. Preisliste per Post. Zahlreiche Anerkennungen lieg. vor. **Carl Th. Oehmen,** Coblenz a. Rhein 76. Weinbergbesitzer u. Weinhandl.

**10 Pfd. Colli 6,25 Mk. Ansbutter,** Blütenhonig 4,50 Mk. **H. Spitzer, Probura 16** via Breslau. **Fr. Wallnüsse** zu verkaufen. Thorerstr. 1.

**Wohnungs-Anzeigen**

**Theaterplatz 3** eine Wohnung, besonders zu Bureau-Zwecken für Rechtsanwälte oder dergl. geeignet, per 1. April 1902 zu vermieten. (518) Näheres bei **Max Lipowski.**

**Höflicher Wohnung** 6 bis 8 Stuben, heizbare Dielen, Wintergarten, auf Wunsch Pferde-stall zu vermieten. Näheres b. Alb. Jahnke, Elisabethstr. 53.

**Wohnung,** 3 Zimmer mit Zubehör, zu verm. Näh. **Schweidenstr. 28** im Laden. **1 Zimm. u. Kab.** ebil. Küche zu verm. **Fritz Kujawierst. 73, pt. II.** **Thorerstr. 58, herrschaftl. Wohnung** von 6 Zimmern und Zubehör. **E. Roepke.**

**1 Hofwohnung, 3 St., Küche, 225 Mark.** Kirchenstr. 2, 1 Tr. **1 Keller, a. alleinst. Frau z. verm.** Thorerstr. 75, pt. II. **Suche per 1. Oktober cr. (11) 1 schön möblirtes Zimmer** in der Danziger- od. Hinauerstr. in d. Nähe d. Kasernen. Off. n. Preisang. u. G. A. 24 ab Geschäftsstr.

**Ein möbl. Zimmer** mit vollst. Pension in der Nähe des Neuen Markts z. miet. gel. Off. n. Pr. u. W. R. a. d. G. **Jünger Mann** sucht p. 1. Okt. möblirtes Zimmer in Prinzenhof od. Schlenkerstr. Off. erb. u. D. H. 13 a b. Geschäft d. Ztg.

**2 möbl., kleinere Zimmer,** mit oder ohne Pension v. 1. Okt. ab zu vermieten. Off. Anfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. (52) **3 möbl. Wohnungen** von 2 u. 3 Zimm. mit Pianino u. Küche Polenerstr. 15 sofort zu besich. **Ein möbl. großes Zimmer** in d. Nähe d. Bahn an 2 Herren zu verm. Zu erf. in d. Geschäftsst.

**Friedrichstr. 35** ein möbl. freundl. Zimmer mit Nebengelass zu vermieten. **Gut möbl. Zimmer,** vollst. ungenirt, mit auch ohne Pension **Albertstr. Nr. 10.** **Gut möblirtes Zimmer** zu vermieten Mittelstr. 16, part. **Möbl. Zimmer z. v. Wallstr. 11.**

**1 eventl. 2 möbl. Zimmer** an den Schlenker, sehr schön ge-leg. p. 1. Okt. zu verm. Vorraue. **Prinzenhof, Nalekstr. 68.** **1 möbl. Zimmer** bill. z. verm. **Leibnizstr. Nr. 3** bei Gryoo. **1 gut möbl. Zimm.** z. verm. Grün-str. 10 vis-à-vis Hotel Ad. cr.

**2 gut möbl. Zimmer** sofort zu vermieten Elisabethstr. 22, h. o. b. 1.

**Vergnügungen** **J. Krammer's Festsäle u. Concertgarten.** Wilhelmstr. 5. **Seute** Donnerstag, d. 19. Septbr. **Concert.** Anfang 8 Uhr. Entr. Herren 40 Pf., Damen 20 Pf.

Verantwortlich für den politischen Theil **Z. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Singer,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur z. **Carl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Nekrolog **L. Jansow,** sämtl. in Bromberg. **Rotationsdruck und Verlag: Gruenauer'sche Buchdruckerei Otto Gruenauer** in Bromberg.